

Schulausschuss 26. November 2008

Informationen der Verwaltung

*Schulkonferenz des Emsland-Gymnasiums am 24. September 2008
zur Teilnahme an der Landesoffensive zum gebundenen Ganztag*

Direkt nach Veröffentlichung der neuen Landesoffensive zum gebundenen Ganztag bei Realschulen und Gymnasien hat das Schuldezernat ein Treffen mit den Leitern von allen in Frage kommenden Schulen einberufen. In einem ersten Gespräch im Juni 2008 war schnell ein Konsens hergestellt, dass der Fürstbergrealschule und dem Emsland-Gymnasium aufgrund der Kriterien des Landes die besten Chancen einzuräumen sind.

Daraufhin wurden in einem Schreiben alle Rheiner Gymnasien und Realschulen gebeten, die entsprechenden Beschlüsse der Selbstverwaltungsgremien der Schulen bis zum 21. August 2008 einzuholen.

Für die Verwaltung völlig überraschend hat sich das Emsland-Gymnasium in seiner Schulkonferenz gegen die Einrichtung einer gebundenen Ganztagschule ausgesprochen. Denn zuvor hatte die Lehrerkonferenz mit großer Mehrheit für die Umwandlung zum Ganztagsgymnasium votiert. Ich habe angenommen, dass sich das ablehnende Votum auf ein Informationsdefizit stützt und gemeinsam mit Herrn Dr. Winter und Herrn Reeker die Schulkonferenz, die mittlerweile neu gewählt worden war, besucht.

Die Sitzung fand am 24. September 2008 im Emsland-Gymnasium statt und bedarf einer Kommentierung. Insgesamt war die Haltung, die mir und meinen Mitarbeitern entgegenschlug, ablehnend. Die vielen guten Argumente, die für die Einrichtung des Emsland-Gymnasiums zu einer gebundenen Ganztagschule sprechen, zu transportieren, gelang weder dem Schulleiter noch mir als Schuldezernentin. Ob räumliche Verbesserungen oder die Aufstockung des Lehrpersonals, der Schulkonferenz war mehrheitlich nicht zu vermitteln, welche Chancen sich daraus für die Schule ergeben könnten. Gerade im Rahmen der Profilbildung unserer Gymnasien (Dionysianum: altsprachliches Profil, Kopernikus: Naturwissenschaften, Musik, Bilingualität) wäre es ein Faustpfand für das Emsland-Gymnasium, als eines der ersten Ganztagsgymnasien an den Start zu gehen.

Ich bedauere diese Entwicklung, respektiere aber die demokratische Entscheidung, die in der Schulkonferenz getroffen wurde. Sie können sicher sein, dass ich in absehbarer Zeit einen erneuten Vorstoß wagen werde. Vor allem noch ist es nicht zu spät, da Meldungen erst am 1. Dezember 2008 bei der Bezirksregierung Münster vorliegen müssen. Beschlüsse können bis zum 15. Dezember 2008 nachgereicht werden.

I. v.
G. Winter

Deutschland eine eindeutige Entwicklung zur gebundenen Ganztagschule hin gebe, wie dies auch im Vergleich zu den europäischen Nachbarländern der Fall sei. Herr Beumer bezweifelt den Bedarf für eine gebundene Ganztagschule hier im ländlichen Gebiet. Das gerade erfolgreich angelaufenen Programm „Dreizehn Plus“ an unserer Schule zeige, dass die Eltern wohl Teilangebote an einzelnen Tagen wünschten aber ein Komplettangebot einer Ganztagsbetreuung werde nur von 4 von 220 Schülern gewählt. Durch ein offenes Ganztagsangebot (wie „Dreizehn Plus“) werde jedem Schüler idealerweise eine Ganztagsbetreuung ermöglicht ohne einen Zwang zur Teilnahme. Von den Lehrervertretern wird vehement widersprochen, dass sich unsere Schule in einem sozialen Brennpunkt befinde, noch dass der Migrantenanteil in der Schülerschaft höher ist als z.B. am Kopernikusgymnasium. Auch Herr Woitaschik äußert große Bedenken bzgl. des Bedarfes. Für ihn mache es einen großen Unterschied, ob es um eine offene Ganztagschule im Primarbereich oder um eine gebundene Ganztagschule im Sekundarbereich gehe. Er bezweifelt den Bedarf für Schüler im hiesigen ländlichen Raum für Schüler im Sekundarstufenbereich. Frau Kutscha erinnert an das Problem der auswärtigen Schüler. Diese seien dann nicht vor 17.00 Uhr zu Hause. Ihnen fehle dann die Zeit für soziale Kontakte und Sport außerhalb der Schule in ihren jeweiligen Wohnorten. Sollte das Emsland-Gymnasium gebundene Ganztagschule werden, so glauben die Elternvertreter, werde dies zu einem massiven Rückgang bei den Anmeldungen führen. Frau Ehrenberg nimmt diese Argumente zur Kenntnis, ist aber vom Erfolg und vom Bedarf einer gebundenen Ganztagschule überzeugt. Sie ist sicher, dass nach einer kurzen Übergangszeit die Einführung der gebundenen Ganztagschule steigende Schülerzahlen zur Folge haben wird. Ähnliche Sorgen und Erfahrungen habe man bei der Einführung von offenen Ganztagschulen im Primarbereich gemacht. Herr Gausling lenkt die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes. Dies sei in so kurzer Zeit nicht leistbar. Es wird allseits Unmut über die Terminhetze bei der Einführung und Durchführung von Reformen geäußert. Frau Ehrenberg bedauert dies, zeigt Verständnis für die Reaktionen der Lehrerschaft, bittet aber trotzdem um Unterstützung für die Einführung der gebundenen Ganztagschule. Herr Roosen erinnert nochmals an den Stellenzuschlag von 20%. Damit könne der Unterricht endlich voll erteilt werden und muss nicht - wie von Schülern bemängelt - gekürzt werden.